

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hatte, ließ ihre um mich gewundenen Ringe etwas lockerer werden und verließ schließlich meinen Körper, um nach der Milch zu kriechen. Ohnmächtig brach ich zusammen. Erst im Gefängnisse erwachte ich. Lange Zeit hielt mich ein hitziges Fieber gefesselt. Dann ward ich ein anderer Mensch. — Das ist ja erstaunlich, rief der gute alte Herr. Und wie hatte die Schlange Sie umringelt? — Der Erzähler schilderte dies nochmals anschaulich. Herr, sagte er schließlich, den einen Arm seines Hörers berührend,

hier war der eine Ring, dort der andere und so (er umspannte die Taille) wurde mein Leib umklammert. Doch der Zug hält; ich muß hier aussteigen. Höflich grüßend, entfernt sich der junge Mann. — Der alte Herr dachte noch lange über das Gehörte nach, kam aber zu dem Schlusse, daß die Reue des bekehrten Diebes doch wohl Rückfälle in das Lasterleben nicht ausschliesse, indem er bald darauf bemerkte, daß ihm Uhr, Brustnadel, Taschentuch und Portemonnaie gestohlen waren.

Notsignale bei alpinen Anfällen.

Die Kenntnis des bei sämtlichen kontinentalen alpinen Vereinen eingeführten und somit internationalen Notsignals bei alpinen Anfällen ist keineswegs so weit verbreitet, als im Interesse rascher und zuverlässiger Hilfeleistung bei Anfällen in den Bergen zu wünschen wäre. Wir bringen daher die geltenden internationalen Vorschriften über das „Notsignal“ bei Anfällen im Gebirge zum Abdruck: Bergsteiger, die in Notlage sind und Hilfe beantragen, geben das Notsignal in der Form, daß innerhalb einer Minute sechsmal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird, hierauf einer Pause von einer Minute eintritt, worauf man wieder das Zeichen sechsmal in der Minute wiederholt und so fort, bis Antwort erfolgt. Die Antwort wird gegeben, indem innerhalb einer Minute dreimal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird.

Die Art des Zeichens hängt von den Umständen ab; es können optische (sichtbare) oder akustische (hörbare) sein. Als optische Zeichen können verwendet werden: 1. Flaggenignal. Ein am Stock oder Pickel befestigtes Tuch (Flagge), Wettermantel oder Kleidungsstück wird geschwenkt. Je größer und auffälliger der Gegenstand ist, desto leichter wird das Zeichen gesehen werden. — 2. Wechselweises Heben und Senken irgend eines auffälligen Gegenstandes, zum Beispiel eines Brettes, einer ausgehobenen Hüttentüre u. dgl. — 3. Laternenignal (bei Dunkelheit). Wechselweises Hochheben und Verbergen (Verdunkeln) einer Laterne oder eines Feuerbrandes. (Kienfackel, brennende Latenzweige, Magnesiumlicht usw.) Je größer die leuchtende Flamme, desto besser. — 4. Blitzlicht. Ist ein gut spiegelnder Gegenstand zur Verfügung — entweder ein

wirklicher Spiegel (ein Taschenspiegel von 10 bis 12 Zentimeter im Durchmesser genügt) oder eine blanke Metallfläche, so können entweder mit Benützung des Sonnenlichtes oder bei Nacht mit einer Laterne Blitzlichtzeichen gegeben werden. Es ist natürlich darauf zu achten, daß die vom Spiegel reflektierten Strahlen dorthin fallen, wo sie gesehen werden sollen. Ist der spiegelnde Gegenstand einmal richtig eingestellt, so daß das reflektierte Licht in der Takstation gesehen werden kann, so wird in den angegebenen Zwischenräumen (sechsmal in der Minute) dasselbe verdeckt (durch Vorstellen oder Bedecken mit Hut u. dgl.) und dann wieder sichtbar gemacht. Ist der Sonnenstand derart, daß das vom Spiegel reflektierte Licht nicht nach der gewünschten Richtung hin gesendet werden könnte, so kann man mit Hilfe eines zweiten Spiegels dies leicht durchführen.

Akustische Zeichen sind: 1. Rufe. Kurzes lautes Schreien, schrille Pfliffe in den angegebenen Zwischenräumen. 2. Stoßweise, in den angegebenen Zwischenräumen wiederholte Signale mit einem Horn (Trompete, Sprachrohr oder sonst einem vorhandenen weithin schallenden Instrument). Welches von den genannten Zeichen zur Anwendung gelangen soll, hängt eben von den Umständen ab. Die Regelmäßigkeit der Zwischenräume wird entweder nach der Uhr oder einfacher derart erzielt, daß man langsam von 1 bis 20 zählt, dann das Zeichen gibt, wieder von 1 bis 20 zählt und so fort. Nach dem sechsten Zeichen wird die Minutenpause durch Zählen von 1 bis 120 erzielt, worauf wieder die sechsmalige Abgabe des Zeichens erfolgt. Bei der Antwort — dreimaliges Zeichen in der Minute — wird zwischen jeder Zeichenabgabe von 1 bis 40 gezählt.